

Vorlage Nr. 16/0122

Federf. Stadamt: Amt für Soziales und Wohnen

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit	Erster Beigeordneter Rainer Weichelt	Vorberatung/Empfehlung	12.04.2016	7

öffentliche Sitzung

Betrifft:

**Vestische Arbeit, Jobcenter im Kreis Recklinghausen, Bezirksstelle Gladbeck
Jahresbericht 2015**

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

I. Organisation/Evaluation

Seit dem 01.01.2012 ist der Kreis Recklinghausen alleinverantwortlicher Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II). Auf der Grundlage des Optionsantrages und der Heranziehungssatzung erfolgt die Aufgabenwahrnehmung gemeinsam durch den Kreis und die kreisangehörigen Städte in eigenem Namen.

In den Jahren 2014/2015 erfolgte mit externer Begleitung eine umfassende Evaluation. Hierzu wurde bereits im Ausschuss für Soziales, Senioren und Gesundheit am 02.11.2015 berichtet.

Im Ergebnis wurde vereinbart, die Zusammenarbeit zwischen Kreis und Städten als sogen. Optionskommune in einer Verantwortungsgemeinschaft fortzusetzen. Dies mit dem Ziel, die Aufgabenwahrnehmung weiter zu optimieren, um sowohl eine Verbesserung der Kundenzufriedenheit zu erreichen, als auch die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen.

Mitzeichnungen					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordnete	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Aktueller Stand zur Umsetzung der Evaluationsergebnisse:

- Der Vorstand hat im Januar 2016 seine Arbeit aufgenommen. Die Heranziehungssatzung wurde hierzu entsprechend angepasst.
- Das Kreispersonal soll grundsätzlich auf die Städte übergehen, um einen einheitlichen Personalkörper zu erreichen.
- Zur konkreten Umsetzung dieses Überleitungsprozesses wurden zwei Arbeitsgruppen für die Aufgabenbereiche Organisation und Personal gegründet.
- Bis zum Jahresende soll die Heranziehungssatzung insgesamt überarbeitet und letztlich verabschiedet werden.

Konkrete Auswirkungen für Gladbeck:

- Vakante Stellen des Kreises sollen zum Teil bereits im Jahr 2016 durch die Stadt Gladbeck besetzt werden. Hierbei kann auf die mit Stellenplan 2016 eingerichteten Stellen für das Jobcenter zurückgegriffen werden.
- Der Arbeitgeberservice wechselt in die Zuständigkeit des Fachbereichs J.
- Im Zuge der optimierten Zusammenarbeit wird die Chance gesehen, die geplante Neuorganisation der Bezirksstelle Gladbeck umzusetzen.

II. Arbeitsmarkt- und Kundendaten

Die Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %-Punkte auf 11,3 % erneut leicht gesunken. Festzustellen ist, dass sich der Anteil der Leistungsbezieher vom SGB III- zu Ungunsten des SGB II-Bereiches weiter verschiebt.

Die Zahl der Leistungsberechtigten insgesamt steigt weiterhin kontinuierlich an.

Bei den Neuzugängen spielen insbesondere folgende Faktoren eine entscheidende Rolle:

- Zu geringes Einkommen
- Zuzüge in die Stadt
- Zuwanderung

Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Monaten fortsetzen, insbesondere durch die Anerkennung von Geflüchteten.

Im Jahr 2015 waren rd. 7.600 (bzw. 70%) der Leistungsberechtigten erwerbsfähig. Davon wiederum haben immerhin 23,5% Erwerbseinkommen erzielt, das allerdings nicht ausreichend zur Bestreitung des Lebensunterhaltes ist.

III. Ausgaben 2015

Im Jahr 2015 wurden für die Grundsicherung 63,2 Mio. € verausgabt.

Das Eingliederungsbudget wurde im Jahr 2015 um rd. 150.000 € auf 3,9 Mio € erhöht. Diese Mittel sind vollständig in Eingliederungsmaßnahmen investiert worden.

1,72 Mio. € wurden für die Vermittlung und berufliche Aktivierung verwendet. Qualifizierungsmaßnahmen bilden mit Aufwendungen von 1,36 Mio. € einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten.

IV. Integration/Vermittlung

Im Jahr 2015 wurden die Arbeitgeberkontakte ausgeweitet und die Zusammenarbeit mit der städtischen Wirtschaftsförderung intensiviert.

Hierdurch konnten die Arbeitsmarktintegrationen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Insgesamt sind 1.095 Integrationen in Ausbildung und Arbeit erfolgt. Damit wurde das angestrebte Ziel erreicht. Besonders hervorzuheben ist, dass alle Schulabgängerinnen und -abgänger ein Angebot erhalten haben.

Im Jahr 2015 hat die Stadt Gladbeck ferner den Zuschlag für das Projekt BIWAQ – Bildung Wirtschaft, Arbeit im Quartier erhalten. Für einen Zeitraum von drei Jahren werden Fördermittel von 775.000 € bereitgestellt und können in die aktive Kundenförderung investiert werden.

V. Kundenreaktionen

Die Anzahl der Kundenreaktionen ist im Jahresvergleich relativ konstant. Positiv hervorzuheben ist, dass die begründeten Einwendungen einen sehr geringen Anteil ausmachen und gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen sind.

Hausverbote und Strafanzeigen waren auch in 2015 erforderlich, sind aber nicht signifikant angestiegen.

VI. Fazit/Ausblick

Die Integrationen in Ausbildung und Arbeit sollen weiter gesteigert werden, insbesondere wird eine Steigerung der Integrationen mit möglichst hohem bedarfsdeckendem Anteil angestrebt.

Dabei sollen insbesondere junge Menschen und ihre Familien im Sinne einer zukunftsorientierten Unterstützung im Fokus stehen. Folgende Themen werden daher bei den Integrationsmaßnahmen besonders berücksichtigt werden:

- Jugend und Bildung
- Übergang Schule /Beruf
- Junge Familien und Erziehende
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der wachsende Anteil von Geflüchteten als Leistungsbezieher/innen erfordert neue Wege in der Förderung und Vermittlung. Hier werden die Sprachkompetenz und die Ermittlung der beruflichen Kompetenzen dieses Personenkreises besondere Bedeutung haben.

Im Jahr 2016 wird darüber hinaus die Umsetzung des Evaluationsprozesses einen Schwerpunkt bilden. Eine auskömmliche Personalausstattung und eine verbesserte Organisation sind Grundvoraussetzungen für eine gute Kundenansprache und –begleitung.

Es wird ergänzend mit PowerPoint-Unterstützung berichtet.

Die neue Leitung der Jobcenter Bezirksstelle Gladbeck, Frau Karin Byrszel, wird sich dem Ausschuss kurz vorstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Senioren und Gesundheit nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Der Bürgermeister
I.V.



- Rainer Weichelt -
Erster Beigeordneter

In der Sitzung des

_____-Ausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: